

## **P1NEU Ihr tötet unsere Zukunft nicht ein!**

Gremium: Landesmitgliederversammlung  
Beschlussdatum: 01.02.2020  
Tagesordnungspunkt: 2. TOP 2 Inhaltlicher Schwerpunkt

### **Antragstext**

1 Unser Planet erstickt im Plastikmüll. Das Aufkommen von Kunststoffverpackungen  
2 ist zwischen 2000 und 2016 um 74% gestiegen.

3 In Deutschland werden insgesamt 12 Millionen Tonnen Kunststoffe pro Jahr  
4 verbraucht, wovon nicht einmal die Hälfte recycelt wird, um wieder aufbereitet  
5 und neu genutzt zu werden.

6 Ob in Flüssen und Meeren, im Gebirge oder in den Wüsten - selbst an den  
7 abgelegensten Orten dieser Welt lässt sich Plastik finden. Plastik ist schon  
8 längst in die Organismen von Menschen und Tieren übergegangen. Plastik braucht  
9 Jahrhunderte um abgebaut zu werden und ist eine Bedrohung für Menschen und unser  
10 Ökosystem geworden. Die Plastikvermüllung des Planeten ist eine der  
11 existenziellen Fragen unserer Zeit.

12 Nationale Parlamente, aber auch beispielsweise das EU-Parlament beginnen, die  
13 Probleme der Plastiknutzung auf die politische Tagesordnung zu setzen. So wird  
14 in der gesamten EU eine Reihe von Einwegprodukten aus Plastik ab 2021 verboten  
15 sein. Das ist ein Anfang, aber dieser Schritt darf nicht der Logik der  
16 verschiedenen Entlastungsdebatten vergangener Tage bis heute folgen, dass erst  
17 nichts gegen ein Problem getan wird um dann, wenn es zu spät ist, sinnlos zu  
18 verbieten, ohne an die Folgen zu denken. Bezüglich des Strohhalmes, der mit  
19 verboten wird, ist beispielsweise eine Differenzierung zwischen der  
20 Getränkdekoration zu dedem Cocktail in der Bar und dem Medizinprodukt für  
21 Menschen mit Schluckbeschwerden, Lähmung etc. vorzunehmen. Auch das ist ein  
22 wichtiger Schritt auf dem Weg, alle Menschen auf dem Weg des Wandels hin zu  
23 einer plastikfreien Welt, da, wo es sinnvoll und nötig ist, mitzunehmen. Auch  
24 darf diese Maßnahme nicht die einzige bleiben, wenn wir den Überfluss des  
25 Plastiks und - größer Gedacht - Den Wegwerf,- und Verpackungsautomatismen den  
26 Kampf ansagen wollen.

27  
28 aber reicht noch lange nicht, um diese Krise zu bewältigen.

29 Wir haben keine Lust auf einen PlasticPlanet und sagen dem Plastik den Kampf an.  
30 Denn die Zeit tickt!

31 **Unser Plastik im globalen Süden? Nicht mit uns!**

32 Während die Bundesregierung mit immer neuen Kampagnen zur Mülltrennung den

33 Eindruck erweckt, Deutschland sei Recycling-Weltmeister, spricht die Realität  
34 eine andere Sprache: Deutscher und europäischer Plastikmüll landen oftmals im  
35 globalen Süden und führen dazu, dass dort Boden und Gewässer verschmutzt werden.  
36 Statt sich selbst um den eigenen Müll zu kümmern, behandelt Deutschland den  
37 globalen Süden sinnbildlich wie Dreck. Dabei wollen wir nicht länger zusehen!

38 Dass unser Plastikkonsum nicht nur Deutschland und Europa betrifft, sondern auch  
39 die Lebensqualität der Menschen, sowie die Ökosysteme in anderen Teilen der Welt  
40 beeinträchtigt, wird hier deutlich klar.

41 Gerade die Staaten des globalen Nordens als Spitzenkonsument\*innen von Plastik  
42 müssen sich für einen fairen und nachhaltigen Umgang mit ihrem Müll einsetzen.

43 Unser Plastikmüll darf nicht denen zur Last fallen, die ihn gar nicht produziert  
44 haben. Und wir dürfen nicht wegsehen, wenn unser Müll in Staaten landet, die  
45 unverantwortliche Deponien betreiben und damit die Gesundheit ihrer Bürger\*innen  
46 gefährden.

47 Deshalb fordert die GRÜNE JUGEND NRW:

- 48 • den sofortigen Exportstopp von deutschem und europäischen Plastikmüll auf  
49 den Weltmarkt
- 50 • das Durchsetzen eines internationalen Plastikabkommens, welches die  
51 Umsetzung einer Plastikwende und ambitioniertes Recycling in allen Ländern  
52 finanziell ermöglicht
- 53 • eine europäische Recycling-Strategie: Wir wollen, dass sämtlicher  
54 Plastikmüll, welcher in der EU anfällt, auch im Gebiet der EU recyclet  
55 wird und fordern deshalb eine entsprechende Strategie auf den Weg zu  
56 bringen!

## 57 **Plastiksteuer - Abgabe für den Naturschutz**

58 Die EU-Plastikstrategie, welche die Europäische Kommission 2018 vorgelegt hat,  
59 ist mit dem Ziel, dass bis zum Jahr 2030 weniger Kunststoffe in der Umwelt  
60 landen, zunächst zu begrüßen. Diese Strategie richtet sich an alle, die mit  
61 Kunststoff zu tun haben: von den Produzent\*innen über die Verbraucher\*innen bis  
62 hin zur Abfallentsorgung.

63 Ob diese Strategie Realität wird, hängt jedoch von der praktischen Umsetzung ab  
64 und hier fehlen bis heute an vielen Stellen konkrete Maßnahmen, um dieses Ziel  
65 zu erreichen.

66 Zu einer dieser dringend nötigen Maßnahmen zählt für die GRÜNE JUGEND NRW auch  
67 eine Plastiksteuer analog zur GRÜNEN CO2-Steuer, welche in erster Linie auf  
68 Plastikverpackungen erhoben werden soll.

69 Diese soll nicht auf die Konsument\*innen zurückfallen, sondern die Industrie zur

70 Kasse bitten.

71 Auf der einen Seite soll diese Steuer den Anreiz dafür schaffen, die Herstellung  
72 von Plastikprodukten zu reduzieren. Auf der anderen Seite soll sie die Industrie  
73 dazu bringen, langfristig auf plastikfreie Alternativen umzusteigen.

74 Für uns steht fest, dass eine Umstellung nur dann gelingt, wenn es sich für  
75 Produzent\*innen lohnt, Plastik zu vermeiden. Für uns ist daher eine Steuer auf  
76 Plastikprodukte eine rein logische Konsequenz. Diese Steuer soll seine  
77 Steuerungswirkung durch eine verlässliche jährliche Steigerung entfalten, um  
78 Unternehmen die Möglichkeit zu geben, ihre Produktion umzustellen. Um  
79 Verbraucher\*innen nicht ungerecht zu belasten, fordern wir eine Rückausschüttung  
80 in Form eines Bürger\*innengeldes, welches sich aus den Einnahmen der  
81 Plastiksteuer finanziert. Denn die Verantwortung, Plastikmüll zu vermeiden, liegt  
82 in erster Linie in der Produktion und nicht bei den Endkonsument\*innen.

83 Die GRÜNE JUGEND NRW sieht aber nicht nur die Produzent\*innen der  
84 Plastikverpackungen in der Verantwortung, sondern auch die deutsche  
85 Bundesregierung, die sich dafür einsetzen muss, dass unser Plastik zu 100  
86 Prozent recycelt wird. Dafür bedarf es preislicher Anreize um die Recycling-  
87 Quote schnell zu erhöhen.

88 Wir als GRÜNE JUGEND NRW fordern:

- 89 • eine EU-weite Steuer auf Plastikverpackungen für die Hersteller\*innen
- 90 • eine Rückausschüttung der Steuern in Form eines Bürger\*innengeldes
- 91 • eine hohe Strafe für jede Tonne Plastikmüll, welche nicht recycelt wird
- 92 • staatliche Subventionen für Produzierende, die ihre Produktion umstellen  
93 wollen

94 **Plastik und die Ozeane sind keine Freunde - Meeresschutz statt Plastikschatz!**

95 Allein im Meer werden mindestens 150 Millionen Tonnen Plastikabfall und  
96 Kunststoffe vermutet. Die direkt sichtbare Folge ist der sogenannte *Great*  
97 *Pacific Garbage Patch*, eine riesige Insel, die vor allem aus Plastikmüll besteht  
98 und etwa die Größe Mitteleuropas hat. Forschungen ergaben, dass es 2050 mehr  
99 Plastik als Fische in den Ozeanen geben wird.

100 Die Folgen von Plastik in den Meeren ist vielseitig bekannt und auch messbar. So  
101 wurden bspw. in ca. 95% der Mägen von tot aufgefundenen Eissturmvögeln Plastik  
102 gefunden. Durch das Wegwerfen und Verlieren von Netzen, sowie das Wegwerfen von  
103 Plastiktüten etc. werden viele Meerestiere gefangen und können sich  
104 selbstständig nicht mehr befreien.

105 Fakt ist: Plastik bedroht die Biodiversität in den Meeren.

106 Jedoch sind nicht nur Plastikabfälle schädlich für die Biodiversität in den  
107 Meeren. Auch die Produktion von Plastik stellt eine große Belastung für die  
108 Weltmeere dar.

109 Für die Plastikindustrie sind Erdöl und Erdgas zwei der wichtigsten Rohstoffe.

110 Als in den 1960er und 70er Jahren in der Nordsee Erdöl und Erdgas entdeckt  
111 wurden, entwickelte sich daraus eines der größten Investitionsvorhaben der  
112 Industriegeschichte. Heute zählt die Nordsee zu den weltweit größten  
113 Fördergebieten der Offshore-Industrie.

114 Und auch die deutsche Plastikindustrie bezieht ihr Erdöl vorwiegend aus der  
115 Nordsee, wo es in der Vergangenheit bereits zu Vorfällen mit auslaufendem Öl  
116 kam. Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass rund 8.000 Quadratkilometer  
117 Nordseeboden durch Erdöl verschmutzt sind.

118 Unsere Gewinnung von Erdöl darf nicht länger dem Ökosystem schaden und auch die  
119 Weiterverarbeitung zu Plastik muss ohne umweltschädliche Chemikalien erfolgen.

120 Wir fordern, dass Plastik im Zuge einer Kreislaufwirtschaft zu 100% recycelt  
121 oder aus nachhaltigen Alternativen hergestellt wird.

122 Die GRÜNE JUGEND NRW fordert:

123 • die Förderung von Projekten und Techniken, damit kein weiteres Plastik in  
124 die Ozeane gelangt

125 • die Förderung von Projekten und Techniken, welche Plastik aus dem Ozean  
126 filtern

127 • ein Ende von Offshore-Ölförderung in der Nordsee

128 • das weltweite Verbot von Wegwerf- und Einmalplastik, mit Ausnahme der  
129 Bereiche, in denen dies dringend benötigt wird, zum Beispiel im  
130 Gesundheitswesen

### 131 **Plastik als Gesundheitsrisiko**

132 Die Verschmutzung durch Plastik beschränkt sich nicht nur auf herkömmlichen  
133 Kunststoff oder größere Plastikprodukte, sondern entsteht auch durch  
134 Mikroplastik.

135 Dieses Mikroplastik bildet sich entweder durch den Zerfall von Plastikprodukten  
136 oder es ist Bestandteil vieler anderer Produkte, etwa Kosmetika oder  
137 Hygieneartikel. Die größte Quelle von Mikroplastik in der Umwelt in Deutschland  
138 ist der Abrieb von Autoreifen.

139 Mikroplastik ist teilweise kaum filterbar und gelangt insbesondere über das

140 Abwasser in die Umwelt und oftmals schließlich wieder in den Menschen.

141 Gerade für kleinere Lebewesen ist Mikroplastik gefährlich. Zudem besteht die  
142 Gefahr, dass die kleinen Plastik-Partikel mit Giftstoffen angereichert sind, die  
143 die Umwelt belasten können.

144 Eine Gefahr für den Menschen bilden insbesondere mit Weichmachern und anderen  
145 chemischen Substanzen angereicherte Plastikprodukte, u.a. auch Kinderspielzeug  
146 oder Buntstifte.

147 Die GRÜNE JUGEND NRW fordert:

148 • verbindliche Vorgaben und öffentlich geförderte Forschung zur Verringerung  
149 des Abriebs von Autoreifen

150 • ein flächendeckendes Verbot von Mikroplastik in Kosmetika und  
151 Hygieneprodukten

152 • ein Verbot aller Plastikprodukte, die gesundheitsschädliche Substanzen  
153 enthalten

154 • Vor allem ein wirksames Verbot des vermeidbaren Einsatzes von Bisphenol A  
155 und anderen Phtalaten.

156 **Die Zukunft ist plastikfrei!**

157 Es steht außer Frage, dass Kunststoffe für viele Anwendungen ein sinnvoller und  
158 vielseitiger Werkstoff ist. Es ist aber genauso widersinnig, langlebige und  
159 haltbare Kunststoffprodukte nur für wenige Tage oder gar Minuten einzusetzen.

160 Bei der Aufbereitung und Wiederverwendung von Kunststoffverpackungen gibt es  
161 große Verluste an recycelbarem Material. Plastik kann nicht beliebig oft  
162 wiederverwendet werden und wenn doch, dann oftmals unter höheren Kosten als  
163 neues Plastik. Nur knapp über 10% des Plastiks auf dem Markt ist recyceltes  
164 Plastik.

165 Nicht nur im Verkehrs- oder Energiesektor, sondern auch in der Plastikindustrie  
166 wird eine ganze Menge an Treibhausgasen freigesetzt. Dort werden fossile  
167 Rohstoffe gewonnen, raffiniert und weiterverarbeitet. Allein bei der Herstellung  
168 einer einzelnen Plastiktüte fallen 120 Gramm CO<sub>2</sub> an.

169 Auch in der Entsorgung von Plastik wird eine große Menge an Treibhausgasen  
170 freigesetzt, da der Großteil unseres Plastikmülls in Müllverbrennungsanlagen  
171 landet.

172 Ginge unsere Plastikproduktion ungebremst weiter, würden allein durch  
173 Kunststoffe bis 2050 ca. 52,2 Gigatonnen CO<sub>2</sub>- Emissionen erzeugt. Damit gingen  
174 zwischen 10 und 13 Prozent des verbleibenden CO<sub>2</sub>-Budgets für das 1,5 Grad-Ziel  
175 auf das Konto von Kunststoffen. Laut Schätzungen des Center for International

176 Environmental Law soll sich die Plastikherstellung zukünftig jedoch nicht  
177 verringern, sondern sogar bis 2050 vervierfachen.

178 Die angestrebte Minderung von 40 Prozent der Treibhausgase von 1990 bis 2020  
179 wird durch die Untätigkeit von Bundes- und Landesregierung voraussichtlich klar  
180 verfehlt. Um die globale Erderwärmung doch noch auf unter 1,5 Grad begrenzen zu  
181 können, bedarf es einem radikalen Klimaschutz, der auch die Plastikproduktion  
182 und -verbrennung nicht außer Acht lassen darf.

183 Aktuell wird das ökologisch abbaubare und aus Maisstärke gewonnene "Bio-Plastik"  
184 als eine Alternative zu herkömmlichem Plastik vorgestellt.

185 Doch das sog. "Bio-Plastik" kann nicht unsere Alternative sein. Der zur  
186 Herstellung benötigte Mais wird in der Regel in großen Monokulturen angebaut und  
187 ist damit selbst ökologisch kaum tragbar.

188 Daher fordert die GRÜNE JUGEND NRW:

- 189 • die Förderung von Forschung im Bereich von ökologischen  
190 Plastikalternativen
- 191 • eine radikale Beschränkung für neu herzustellendes Plastik
- 192 • kurz- und mittelfristig umgesetzt: Eine Kreislaufwirtschaft, bei der neue  
193 Plastikprodukte aus altem, recyceltem Plastik gewonnen werden. Recycling  
194 muss Priorität vor der Verbrennung haben!
- 195 • Langfristig: Den kompletten Verzicht auf Plastikprodukte und der  
196 konsequente Gebrauch von anderen, ökologischen Materialien

197 **Wir wollen jeden Supermarkt als Unverpacktladen!**

198 In den letzten Jahren sind in Deutschland viele Unverpacktläden entstanden, eine  
199 ZeroWaste Bewegung macht auf die dramatischen Folgen des Plastiks aufmerksam und  
200 erhöht so den Druck auf die Politik - dafür sind wir ihnen dankbar!

201 Doch wir als GRÜNE JUGEND NRW sind politische Akteurin und können nicht einfach  
202 die Antwort auf die Plastikvermüllung an Einzelpersonen abwälzen: Diese  
203 Plastikvermüllung wurde politisch erzeugt und es gilt, sie politisch zu lösen.  
204 Wir wollen in der Landespolitik eine ZeroWaste-Strategie etablieren, die zum  
205 Ziel hat, dass in NRW alle Supermärkte bis 2030 ohne Plastik auskommen können,  
206 dabei aber keine Mehrkosten für die Verbraucher\*innen entstehen.

207 Daher fordert die GRÜNE JUGEND NRW:

- 208 • eine ZeroWaste-Strategie für NRW
- 209 • kommunale Förderung, zum Beispiel in Form von Mietzahlung für Ladenlokale,

210 von Unverpacktläden

211 Es wird Zeit, unseren Planeten vor der Plastikflut zu retten. Wir nehmen dafür  
212 nicht diejenigen in die Pflicht, die als Verbraucher\*innen oft kein Plastik  
213 kaufen wollen, sich aber teure, unverpackte Waren nicht leisten können.  
214 Stattdessen legen wir uns mit einer mächtigen Plastikindustrie an, die auf  
215 Kosten unserer Umwelt Gewinne macht.

216 Wir stehen für eine Politik, die für Mensch und Natur und einen plastikfreien  
217 Planeten kämpft!

### **Begründung**

erfolgt mündlich